

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 9.

Samstag den 30. Januar. 1847.

Wenn Unrecht Fortgang hat, so laß dich's nicht verdrießen;  
Dem Bösen hilft das Glück und tritt ihn ein mit Füßen.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Am nächsten Dienstag den 2. Februar Nachmittags 2 Uhr findet eine Versammlung des Ausschusses des landwirthschaftlichen Vereins in dem Hause des Herrn Stadtpfleger Rauffmann dahier statt, wozu sämmtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Den 27. Januar 1847.

Waiblingen. (Holzverkauf)

Die Einwohnerschaft wird in Kenntniß gesetzt daß in der nächsten Woche

60 Klafter Holz und  
5000 Wellen gegen baare Bezahlung

zum Verkauf kommen.

Den 29. Januar 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Bekanntmachung des Ergebnisses der am 1. Januar 1847 vorgenommenen Viehaufnahme:

Pferde:

über 2 Jahre — — 123.

unter 2 Jahre — — 1.

Ochsen und Stiere

über 2 Jahre — — 15 Paar.

Kühe — — — 448 Kühe.

Schmalvieh — — 88 Stück.

Schaafe — — — 427.

Schweine — — — 74.

Darunter 10 Zuchtschweine.

Ziegen — — — 31 Stück.

Bienen oder Imen — 65.

Den 29. Januar 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat bei seinem Hause Erde abzuführen, wozu die Liebhaber am nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr eingeladen werden.

F. Schmann, Schreinermeister.

Stetten im Remsthal. (Nug und Brennholz Verkauf.) In dem hofammerlichen Walddistrikt Eglißweiler, zwischen Krummhardt und Baach, werden am Freitag, den 5. Februar dieses Jahrs von Morgens 9. Uhr an 2 eichene Stämme 8 u. 12' lang, 31 u. 25" mittl. Durchmesser, 7 Klafter eichenes, 19 Klafter buchenes, 2 Klafter birkenes Brennholz, sodann 2 Klafter Spachen, 150 Stück eichene, 1100 buchen, 100 birken, 50 erlene und 13 Stück Abfallholz-Wellen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung auf dem Plage verkauft werden. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in der Schenke des J. G. Bäder zu Krummhardt statt.

Den 26. Januar 1847:

K. Hofameralamt.

Waiblingen. Es wird ein ordentlicher braver Knecht, welcher mit Pferd und Rindvieh umzugehen weiß, in eine Wirtschaft gesucht.

Das Nähere bei Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. (Accord Sache.)

Der Unterzeichnete ist Willens ungefähr 50 Ruthen Abraum im Steinbruch im Abstreich zu veraccordiren. Die Liebhaber zu diesem Accord wollen sich am 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Platz einfinden. Auch kann man das ganze Frühjahr gute Erde abführen.

Gottlieb Böhringer.

Waiblingen. Die Unterzeichnete ist Willens einen starken halben Morgen Aker im Weidbach zu verkaufen. Die Liebhaber können den 31. Januar Abends 4 Uhr bei Herrn Pflugwirth Stüber einen Kauf abschließen.

Cameralamtsdiener Weis Wittwe.

Waiblingen. (Aker zu verkaufen.) Ungefähr 2 Bril Aker im obern Kossifol mit Tragbaren Bäumen hat der Unterzeichnete zu verkaufen. Ewaige Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Jakob Böster.

# Colonia

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Sicherheits-Capital:

**Fünf Millionen Zweihundert  
Fünzigtausend Gulden.**

Hiermit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich dem Herrn Johann Currelin zu Waiblingen die Agentur der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Waiblingen und Umgegend übertragen habe.

Der GeneralAgent:

**Carl Diem** zu Stuttgart.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Mobilien jeder Art. Die Gesellschaft entspricht hinsichtlich der Billigkeit ihrer festen Prämienhöhe und der Einfachheit und Klarheit ihrer Versicherungsbedingungen allen Anforderungen, welche an ein derartiges Institut irgend nur gemacht werden können.

Ich bin jederzeit mit Vergnügen bereit, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Anstalt, über jeden speciellen Versicherungsfall zu ertheilen, Anleitung bei der Ausfertigung von Versicherungs-Anträgen zu geben und die erforderlichen Anzeigen bei der Behörde zu besorgen.

Waiblingen den 30. Januar 1847.

**Joh. Currelin.**

Waiblingen. (Acker zu verkaufen.)

Es ist Jemand Willens nachstehende Güter zu verkaufen als:

- 2 1/2 Viertel Aker im Schmalenpfad mit Dinkel angeblümt,
- 1/2 Morgen beim Schützenhäusle rechts an der Straße.
- 1 1/2 Viertel 1/2 Achet hinter dem Hohenvain im Haberfeld.

Das Nähere ertheilt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand nachstehende Güter als:

- 1/2 Morgen Aker im Weidach, Brachfeld,
- 1 Viertel 9 Ruthen beim Galgen:
- 1/2 Viertel 1/2 Achet Baumgut in den Fischeracker an der neuen Straße.

Die Liebhaber hiezu können am 31. Januar Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Stadtrath Pflüger Käufe mit mir abschließen.

Gottlob Herrmann.

Winnenden. (Gläubiger-Aufruf.) Auf Ansuchen der Erben des am 12. August 1845. verstorbenen Stadtraths Friedrich Müller von Winnenden werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche an ihn zu machen haben, oder für welche er Bürgschafts-Verbindlichkeiten eingegangen haben sollte, hiemit nachträglich aufgefordert, dieselben binnen der Frist von 45 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung ihnen zu gehenden Nachteile lediglich sich selbst zuzuschreiben haben und die Erben des Bürgen die ihnen dormalen zustehenden Einreden für immer sich vorbehalten würden.

Den 18. Januar 1847.

R. Amts-Notariat:

**Nieger,**

Waiblingen.

Haus und Güter zu verkaufen.) Aus dem Verlassenschafts Vermögen der Wittwe des Carl Friedrich Mangold ist Nachstehendes zu verkaufen:

Gebäude,

Eine 2 stockigte Behausung mit einem gewölbten Keller und einer Dungelege, in der kurzen Gasse, neben Bauer Marx und Hutmacher Spaich.

Garten:

2 1/2 Viertel 10 1/2 Ruthen in den Frohnäckern, 34 1/4 Ruthen alda neben Demmlers Wittve und Wittve Currelin.

Verkauft sind

Acker

Ziegel Schieden.

1 1/2 Viertel Weinberg,  
1 1/2 Viertel ausgeritene Weinberg neben Fr. Pfander und Rathschreiber Ziegler.  
Für 603 fl.

Die Hälfte von 1 1/2 Achet hinter den Frohnäckern. Den 4ten Theil von 3 Viertel 1 Achet alda, neben Buchbinder Frey und Ferdinand Kauffmann mit Dinkel angeblümt, für 200 fl.

Sämmtliche Liegenschaften kommen nächsten Montag den 1. Februar auf hies. Rathhaus in Auffreich.

Bevölkerung der Stadt Waiblingen.

Geboren im December 1846.

- 3. Dec. Helene Friederike,
- Vater: Johann Christian Spaich, Hutmacher.
- 9. — Amalie Luise,
- W. Joh. David Börith, Geometer.
- 13. — Christiane Katharine,

- B. Joh. Friedrich Koller, Schuhmacher.  
 19. — Karoline Gottlobin,  
 Mutter: Katharine Gottlobin Bauer, ledig.  
 20. — Julie,  
 B. Jacob Friedrich Barchet, D.A. Pfleger.  
 21. — Johann Friedrich,  
 B. J. Jacob Ruppinger, Schuhmacher.  
 22. — Johanne Friederike,  
 M. Johanne Friederike Köllinger, ledig.  
 23. — Gustav Adolph,  
 B. Johannes Reinhardt, Bäcker.  
 24. — Christian Friedrich,  
 B. Christoph Pfleiderer, Schreiner.  
 27. — Johann Gottlob,  
 B. Johannes Uch, Weingärtner.  
 28. — Todtgebornes Knäbchen,  
 M. Katharina Häusermann, ledig.

Getraute:

16. Decbr. Christian Gottlieb Klingler, Wein-  
 gärtner, mit Anna Marie Huber.

Gestorbene:

5. Dec. Johanna Luise, Michael Birkenmaier's  
 Kind, 1 Monat alt, an Gichtern.  
 7 — Johannes Eisele, ledig, 37 Jahr 6  
 M. alt, an Brustwasserfucht.  
 8. — Sophie Gottlobin, der Katharina  
 Gottlobin Bauers Kind, 1 J. 2 M. alt, an  
 Luftröhrenzündung.  
 12. — Rosine Katharine Spaich, Schlossers  
 Ehefrau, 61 J. 3 M. alt, an Schleimfieber.  
 14. — Johann Jacob, Konrad Blasenbrei's  
 Kind, 2 J. 9 M. alt, an Schleimfieber.  
 15. — Friederike Luise, Joh. Konrad Maile,  
 Tuchscheerers Kind, 1 J. 8 M. alt, an zehren-  
 den Gichtern mit Krampfhusten.  
 17. — Karl Ludwig, Joh. Friedrich Kretsch-  
 maier, Sattlers Kind, 6 M. alt, an Steckfluß.  
 20. — Jacob Friedrich, Joh. Jacob Sauer,  
 Mezgers Sohn, 9 1/2 J. alt, an nervösem  
 Schleimfieber.  
 23. — Anna Maria Andrá, Bäckers Wittwe,  
 79 J. 8 M. alt, an Altersschwäche.  
 24. — Christian Beil, Bauers Wittwe, 53 1/2  
 J. alt, an Schleimfieber.  
 30. — Marie Sophie Karoline, Johannes  
 Jäger, Webers Kind, 1 J. 8 M. alt, an Steck-  
 fluß.

Merkwürdige Schicksalen eines  
 Scheintodten.  
 Fortsetzung.

Vald darauf erschienen in der That die Per-  
 sonen, denen die letzte Besorgung der Todten

anvertraut ist. Sie ergriffen meinen erstarrten  
 Körper, warfen ihn ziemlich unsanft auf einen  
 Tisch, entkleideten und wuschen ihn. Während  
 dessen unterbielten sie sich über mancherlei gleich-  
 gültige Dinge, oder scherzten über die Consti-  
 tution meines Körpers und einzelner Theile  
 desselben, wobei sie ein für mich unbeschreiblich  
 schmerzliches Gelächter ausstießen. Sie schrien  
 mir auch lachend in die Ohren, figelten mich  
 in die Nase, und wendeten mich mit Heftigkeit  
 bald auf die eine, bald auf die andere Seite  
 Sodann kleideten sie mich in Todtenkleider, und  
 gaben mir die schickliche Lage auf dem Parade-  
 bette, um die Besuche meiner Freunde und Be-  
 kannten zu empfangen.

Viele derselben beschriebenen einen Kreis um  
 mich her, während der zwei Tage, wo ich auf  
 solche Weise ausgestellt blieb. Andere traten  
 mir näher und beobachteten mich. Ich hörte  
 sie leise von mir sprechen. Zwei von ihnen be-  
 rührten mich mit dem Finger. Am zweiten  
 Tage äußerten Einige, daß man bereits einen  
 bedeutenden Todtengeruch im Zimmer verpüre.  
 Man brachte den Sarg, und ich wurde hinein-  
 gelegt; mein Bruder sprach mit den Leuten,  
 nahm dann meinen Kopf und legte ihn zurecht.  
 Er neigte sich über mein Gesicht, und ich fühlte  
 Thränen rieseln auf meine Stirn. Später  
 wurde es still um mich her. Endlich traten zwei  
 Männer herein, ergriffen den Sargdeckel und  
 schraubten ihn fest. Der Eine ging hinaus,  
 um ein vergessenes Werkzeug zu holen, der An-  
 dere piffte zuerst ein lustiges Stückchen, dann vol-  
 tendete er schweigend seine Arbeit.

Ich lag nun eingeschlossen; aber meine in-  
 nere Lebenskraft blieb dieselbe. Noch durfte ich  
 hoffen, meine Versenkung durch irgend ein Zei-  
 chen zu verhindern. Obgleich unbeweglich, kalt  
 und in der tiefsten Finsterniß, hoffte ich dennoch.  
 Aber die Stunde des Begräbnisses hatte geschla-  
 gen. Ich bemerkte, daß man den Sarg erhob,  
 daß man ihn in den Leichenwagen schob. Die  
 Stimmen bekannter und unbekannter Personen  
 sprachen zum Theil ziemlich laut; sie lobten mich,  
 oder redeten über gleichgültige Dinge.

Der Leichnam rollte endlich fort, ich wußte,  
 daß jeder Hufschlag der Pferde, jedes Umdrehen  
 der Räder meinem Grabe näher bringe. Meine  
 Angst vermehrte sich von Minute zu Minute.  
 Ich raffte allen meinen Willen zusammen, um  
 mich der Erstarrung zu entreißen. Vergebens,  
 meine Glieder gehorchten nicht, sondern blieben  
 regungslos.

Der Leichenwagen hielt, der Sarg wurde  
 herausgezogen, und an der Ungleichheit der Be-  
 wegung bemerkte ich, daß man mich zur Gruft

trage. Der Sarg wurde an ihren Rand gestellt; es trat eine Pause ein. Die Flamme in meinem Innern flackerte wild und ungleich. Bald erhob sie sich, meine schreckliche Lage ward mir vollkommen klar, bald senkte sie sich, und ich war nur noch eines dunklen, wehmütigen Gefühls mir bewußt.

Ich hörte die Stricke um den Sarg schlingen. Er wurde erhoben und blieb einen Augenblick schwebend. Es war mir, als erhebe er sich, statt sich zu senken. Ich glaubte mit ihm die Luft zu durchfliegen, bis er endlich auf dem Gipfel eines hohen Felsens verweilte, den keiner Derjenigen, welche mich beerdigen wollten, erreichen konnte. Diese Einbildung war aber sogleich gestört. Der Sarg stieß mit Heftigkeit an etwas Hartes, Ungleiches. Ich bemerkte, daß er den Boden berührt habe. In diesem Augenblicke machte ich mit großer Kraftanstrengung eine Bewegung, oder vielmehr, ich versuchte sie, und glaubte sie auch zu machen — aber mein Körper blieb starr und bewegungslos.

Bald nachher hörte ich einige Hände voll Erde auf meinen Sarg fallen; wieder eine Pause entstand, dann wühlten die Schaufeln in der Erde über mich. Sie stürzte zuerst krachend wie der Donner über mich her; dann immer dumpfer und dumpfer, bis ich nichts mehr vernahm, durchaus nichts. Noch einmal verspürte ich einen starken Stoß. Ich wußte, daß die Todtengräber die Erde mit den Füßen fest traten, um den kleinen Hügel des Grabes zu bilden. Nachher vernahm ich nichts mehr, keinen Laut, kein Rauschen, keine Bewegung der menschlichen Natur — doch etwas, wie das Ragen eines Wurmes. Aber es war zu früh, ich hatte mich getäuscht; Alles war wieder stumm, still und todt. (Schluß folgt.)

**Nihil.**

Ein sehr tapfrer und von Napoleon sehr hochgeschätzter Offizier machte nach der Schlacht bei Leipzig im Trauergeföhle folgende sehr interessante Auslegung, über den Namen seines besiegten Kaisers:

- N — ach
- A — llen
- P — olitischen
- O — perationen
- L — teigt
- E — r
- O — hnmächtigt
- N — ieder.

Dann bemerkt derselbe weiter:

1804 ward er Kaiser,  
1813 ward er besiegt;

1804 gibt . . . . 1  
8  
0  
4  

---

13

1813 . . . . . 1  
8  
1  
3  

---

13

13 von 13 abgezogen

bleibt:

N — apoleon, J — oseph, H — ieronimus, f — achim L — uzian, — sämmtlich Napoleoniden.

Waiblingen. Es ist Jemand Willens 10 Ruthen Wurzgarten im Remsergäßchen zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Ausgeber dieses Blattes.

**Güter - Verkäufe.**

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Jacob Deiß.	$\frac{1}{3}$ an 2 M. 1 A. Aker hinter d. Thurm unter d. schm Pfad	448 fl.	1. Februar.	baar 200 fl. Zielerlichte mess 1848. 49. 50. a
Christian Müllers Wittwe.	$\frac{1}{2}$ an 3 $\frac{1}{2}$ Bril. $\frac{1}{2}$ Aht. Aker im Eisenthal.	205 fl.	1. Februar.	82 fl. 40 fl.
Jac. Fr. Pfund in Rommelshausen	2 Bril. Aker im Schittelgraben, neben dem Graben und Gottlob Sommer	170 fl.	1. Februar.	$\frac{1}{3}$ baar, $\frac{2}{3}$ in 2 verzinlichen Zieler zu bezahlen.
Gottfried Klingler Ludwig Sohn	1 Bril. $\frac{1}{2}$ A. in Galgenacker.		1. März.	Mit Stadtrath Pfander kann ein Kauf abg. w.